

**Vortrag****Pauline Viardots Mörike-Zyklus: Ein Fall für die künstlerische Forschung**

Natasha Loges (Hochschule für Musik Freiburg)

Dieser Vortrag untersucht Pauline Viardots weitgehend unbekanntem Zyklus von Mörike-Vertonungen, entstanden in den 1860er-Jahren in Baden-Baden, als Fallstudie künstlerischer Forschung und als kritische Intervention in etablierte historiographische Narrative des „Entdeckens“. Während Hugo Wolf gemeinhin als derjenige gilt, der Mörike für das Kunstlied „entdeckte“, zeigen Viardots frühere Vertonungen ein übersehenes Präzedenzbeispiel. Auf Grundlage von Briefzeugnissen Iwan Turgenjews sowie einer neueren Edition der erhaltenen Lieder analysiere ich die überlieferten Bestandteile von Viardots Zyklus und plädiere für eine Neubewertung sowohl der Mörike-Rezeption als auch der Liedgeschichte des 19. Jahrhunderts. Anstelle des Begriffs „Entdeckung“ wird „Wahrnehmung“ als produktiveres Konzept vorgeschlagen, um die systematisch marginalisierte Präsenz von Komponistinnen wie Viardot in den Vordergrund zu rücken. Viardots kompositorisches Schaffen wird im Spannungsfeld ihrer künstlerischen und privaten Biografie verortet. Im Fokus stehen die formalen und expressiven Merkmale der erhaltenen Mörike-Lieder sowie ein Vergleich mit Brahms' zeitgleich entstandenem *Magelonen*-Zyklus op. 33. Angesichts lückenhafter Quellenlage wird ein archäologisch inspirierter performativer Zugang vorgeschlagen, der eine zeitgemäße Aufführung des Zyklus ermöglicht. Ich frage somit, wie eine überzeugende heutige Interpretation dieses Zyklus klingen könnte. Angesichts der anhaltenden Relevanz des Liedzyklus in Forschung und Praxis sind die Implikationen vielfältig. Durch die Re-Integration Viardots in die bestehenden musikgeschichtlichen Narrative – nicht nur als Komponistin, sondern als Komponistin von Zyklen (von einem kanonisierten Dichter) – bietet dieser Beitrag praxisorientierte Strategien, um der fortdauernden kulturellen Amnesie gegenüber dem kompositorischen Beitrag von Frauen entgegenzuwirken.

**Natasha Loges** ist Professorin für Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik Freiburg. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen das Vokal- und Klavierrepertoire, die Konzertkultur sowie Gender- und Performance-Studien. Sie ist Autorin von *Brahms and His Poets* (2017) und *Pauline Viardot* (erscheint 2026). Zu den von ihr mitherausgegebenen Sammelbänden zählen *Brahms in the Home and the Concert Hall* (2014), *Brahms in Context* (2019), *Musical Salon Culture in the Long Nineteenth Century* (2019) und *German Song Onstage* (2020). Zwei weitere Bände, *Global Perspectives on Women Pianists* und *In a New Key: Studies of Women Pianists*, erscheinen 2025-6; ein Sammelband zu globalem Kunstlied ist für 2026 geplant. Ihre Forschungsprojekte wurden unter anderem von der British Academy, dem Arts & Humanities Research Council, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Royal Philharmonic Society gefördert. Als engagierte Musikvermittlerin wirkt Natasha regelmäßig bei BBC Radio 3 sowie beim SWR und BR mit. Sie schreibt für das BBC Music Magazine und konzipiert Veranstaltungen für renommierte Institutionen, darunter das Southbank Centre, die Wigmore Hall, das Oxford Lieder Festival, das Liedfestival Zeist, den Heidelberger Frühling, die Internationale Hugo-Wolf-Akademie Stuttgart und SongFest in Kalifornien. Sie ist Mitglied des britischen Netzwerks „Equality and Diversity in Music Studies“.